

# Kinostart in Berlin: Mein Kampf Farce ist zuviel Ehre für Adolf Hitler

Adolf Hitler im Theater und im Kino [1] durch eine Farce zu ehren, ist zuviel des Guten. Der Kinostart [2] in Berlin von „Mein Kampf“ vergreift sich kunstvoll demagogisch an einem gescheiterten Künstler. So läßt sich gefühlsmäßig kaschieren, wer ihn logistisch unterstützt und finanziell gefördert hat. Heute wird uns das Märchen aufgetischt, die arbeitslosen und hungernden Deutschen hätten danach gelehzt, ihrem Führer zu folgen. Die hatten aber andere Sorgen, als sich um diesen Spinner zu kümmern. Dieser Psychopath erfährt viel zu viel Ehre. Adolf Hitler ist der nützliche Idiot für das allzeit schlechte Gewissen der deutschen Kühe, die für Europa und für weitere Kreise gemolken werden - eine Geldquelle, die scheinbar nicht versiegt, weil das deutsche Volk sich nach erfolgreicher Umerziehung seit 1945 nicht mehr wehrt. „Das Volk“ tönt es laut Neusprech der Politikabarettisten in diesem unserem Lande. Deutsch ist verpönt.



Da die ewig gestrigen KRR-Figuren ihr Deutsches Reich vermissen, bleibt nur noch Flucht nach vorn durch die Auflösung der BRD, damit dieses jämmerliche Ausbeutungsspiel und Menschenvernichtungsspiel auf deutschem Boden gestoppt wird. Seit der Entwicklung zum Deutschen Reich Mitte des 19. Jahrhunderts formierten sich immer stärker die Kräfte GEGEN ein starkes Deutschland.

Was macht ein Hund, wenn er einen Holocaust überleben will? Er läßt sich auf den Rücken fallen und entblößt seine Halsschlagadern. Dies löst den Reflex überlegener Hunde aus, NICHT zuzubeißen. Deswegen ist die Schnapsidee von sieben deutschen EU-Mitgliedstaaten mit sieben Verfassungen das Beste, was dem deutschen Volk derzeit passieren kann. Selbst Angela Merkel darf dann ungläubig staunen. Die KRR-Hanseln werden heftig schimpfen. Schließlich werden sogar anständige Bürger von Oliver Janich als Braune beschimpft, der extra eine "Partei der Vernunft" gegründet hat, um die Auflage von FOCUS MONEY zu steigern. Die Liberalen können so durchsichtig sein!

Adolf Hitler war die Idealbesetzung für den Holocaust. Und der Mann ist ein so schreckliches Monster, daß die annähernd korrekte Anzahl der vergasten Menschen bis heute nicht verifiziert werden durfte, um die Zahl ungestraft um einige Millionen nach oben aufzurunden zu können. Das bringt mehr Geld. Jeder, der das in irgendeiner Form thematisiert, wird strafrechtlich als Volksverhetzer und Holocaustleugner abgestempelt und durch Impfungen und Chemotherapien vergiftet. Der Staat Israel nimmt sich heute Freiheiten heraus, für die das Hitlerregime sofort ausgelöscht worden wäre.

Sowohl das Theaterstück als auch der Kinofilm, der in Österreich seit 26. März [3] angelaufen ist und in Berlin am 4. Mai 2010 im Mauermuseum, verpassen dem Adolf Hitler eine Bedeutung, die er nicht hat. Er ist lediglich die Marionette, die ins Gefängnis gehört, aber in Freiheit viel mehr Schaden anrichten kann. Und so einer wurde nun mal gebraucht. Er ist und bleibt die Idealbesetzung für den Holocaust.

Franco und Mussolini, Lenin und weitere Verbrecher hatten einen Kardinalfehler: Sie herrschten nicht in Deutschland!

„Wer finanzierte Hitler? [4] Als Adolf Hitler im Herbst 1919 erstmals zur NSDAP stößt, befinden sich in der Parteikasse gerade mal 7 Mark und 50 Pfennig. „Das war ja eine Vereinsmeierei allerärgster Art“, erinnert sich Hitler. „Außer einigen Leitsätzen war nichts vorhanden, kein Programm, kein Flugblatt, überhaupt nichts Gedrucktes, keine Mitgliedskarten, ja nicht einmal ein armseliger Stempel.“ Hitler bemüht sich um zusätzliches Geld, doch das ist eine frustrierende Arbeit, welche die Parteikasse nach großen Anstrengungen auch nur mit lächerlich geringen 700 Reichsmark füllt.

Die politische Existenz der NSDAP steht denn auch mehr als einmal in Frage: Nach dem mißglückten Hitler-Putsch im Herbst 1923 wandert der NS-Chef ins Gefängnis, die Partei wird bis 1925 verboten und die Regierung beschlagnahmt das Vermögen. „Bis zu den ersten Reichstagswahlen mit NSDAP-Beteiligung bleibt die Basis wackelig“, schreibt Wolfgang Zdral in seinem Buch ‚Der finanzierte Aufstieg des Wolfgang H.‘. Im Januar 1928 berichtet die Münchner Polizei: „Die von Hitler immer wieder behaupteten Fortschritte der nationalsozialistischen Bewegung treffen besonders für Bayern nicht zu. In Wirklichkeit ist das Interesse an der Bewegung sowohl auf dem Lande als auch in München im Abflauen begriffen. Sektionsversammlungen, an denen im Jahre 1926 3.000 bis 4.000 Personen teilnahmen, sind nur mehr von höchstens 60 bis 80 Mitgliedern besucht.“

Auch das Votum der deutschen Wähler am 20. Mai 1928 fällt für die Nationalsozialisten enttäuschend aus: Nur zwölf Abgeordnete dürfen in den Reichstag einziehen – von Erfolg kann da noch keine Rede sein. Dies ändert sich erst mit der Wahl vom 14. September 1930, bei der die NSDAP 107 Mandate erzielt. Zdral: „Eine absolute Mehrheit schafft Hitler bis zu seiner Machtübernahme nie; 37 Prozent der Stimmen bleiben sein bestes Ergebnis.“

Es war also keineswegs ein unaufhaltbarer Aufstieg, der Hitler an die Macht brachte. Um das Jahr 1928 hätte die NSDAP genauso gut wieder untergehen können – wenn da nicht auf einmal beträchtliche Parteispenden gewesen wären, die Hitler die Mittel für gewaltige Propagandaschlachten lieferten.

Dieser Artikel soll der Frage nachgehen, wer Hitler und der NSDAP wann wieviel Geld aus welchen Gründen gegeben hat – wenn auch diese Frage nicht endgültig zu beantworten ist, da viele Dokumente „verschollen“ und manche Quellen nicht über alle Zweifel erhaben sind.“ [4]

Die Links zu den Quellen sind oft extrem lang und werden in vielen Presseportalen nicht wiedergegeben. Alle sind in der pdf-Version dieses Presstextes unter <http://www.NationalPartei.eu/PresseTexte/PM-2010-18-2.pdf> enthalten.

Quellen:

[1] [http://www.nordwestfilm.ch/mein\\_kampf\\_index.html](http://www.nordwestfilm.ch/mein_kampf_index.html)

[2] [http://www.meinkinoprogramm.de/review.php?topic=film&id=&movie\\_id=27661&Stadt=Berlin&Film=Hitler+-+Mein+Kampf&Kino=Mauermuseum&Kinodatum=nextseven&title=Hitler+-+Mein+Kampf](http://www.meinkinoprogramm.de/review.php?topic=film&id=&movie_id=27661&Stadt=Berlin&Film=Hitler+-+Mein+Kampf&Kino=Mauermuseum&Kinodatum=nextseven&title=Hitler+-+Mein+Kampf)

[3] <http://www.meinkampf-derfilm.at/>

[4] <http://www.zeitenschrift.com/magazin/47-hitler.ihtml>

Blog-Version dieses Presstextes: [http://www.nationalpartei.eu/Mein\\_Kampf\\_Warum\\_wird\\_Adolf\\_Hitler\\_im\\_Theater\\_und\\_im\\_Kino\\_durch\\_den\\_Kakao\\_gezogen](http://www.nationalpartei.eu/Mein_Kampf_Warum_wird_Adolf_Hitler_im_Theater_und_im_Kino_durch_den_Kakao_gezogen)

Pressekontakt

Hans Kolpak

Schmiedstraße 31

52499 Baesweiler

Deutschland

Telefon: 02401 607 4920

Hans.Kolpak at NationalPartei.eu

[www.NationalPartei.eu](http://www.NationalPartei.eu)

[www.DZIG.de](http://www.DZIG.de)

Portrait einer möglichen Partei

Wer sich mit nationalen Ideen identifiziert und die Gesetzmäßigkeiten von Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft anerkennt, wird in einer NationalPartei eine politische Heimat finden, die für die deutsche Nation Partei ergreift. Strategische Ziele sind eine Verfassung und eine geringe Staatsquote für einen Staat, der sich seinen hoheitlichen Aufgaben widmet. Durch die wirtschaftliche Ausrichtung auf die Einwohner mit durchschnittlichem Einkommen und Vermögen werden die wirtschaftlichen Interessen von mehr als 50 Prozent vertreten. Dies begründet eine absolute Mehrheit bei Kommunalwahlen und Landtagswahlen, der Bundestagswahl und der Europawahl, die von keiner etablierten Partei erreicht werden kann, weil nur Sonderinteressen von kleinen Bevölkerungsgruppen vertreten werden. Es ist nutzlos, Symptome zu reformieren und Ursachen unangetastet zu lassen. Das wirtschaftliche Wohl des deutschen Volkes vermehrt auch den Reichtum derer, die zur Zeit durch Subventionen und Steuervorteile finanziell profitieren. Das meiste Geld verschwindet gegenwärtig in staatlichen Umverteilungsbürokratien und im Schuldendienst, von dem einzig und allein die Kreditgeber profitieren.